



***Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu,
wie der HERR euch heute rettet!***

Gedanken zum Monatsspruch

Von Andreas Enke



Dieser Monatsspruch ist einer meiner „Honigverse“ in unserer Hausbibel, fett geschrieben und unterstrichen. Er ruft mich in die Ruhe und ins umfängliche Gottvertrauen, wenn mich Zukunftsängste treiben. Dann höre ich Timo Langner zu – Ein Gott der das Meer teilt, kommt niemals zu spät, <https://youtu.be/vPqFW1wv9n4>

In 2. Mose 14,13 finden wir eine bemerkenswerte Szene: Die Israeliten sind auf der Flucht vor dem ägyptischen Heer, und das Rote Meer liegt vor ihnen. Die Situation scheint ausweglos zu sein. Doch in diesem Moment sagt Mose zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Stellt euch hin! und seht zu! was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird.“

Vertrauen in Gottes Eingreifen: Mose fordert die Israeliten auf, sich hinzustellen und zuzusehen. Es ist keine Mobilisierung zum Kampf erforderlich. Gott selbst wird eingreifen und sein Volk retten. Manchmal müssen wir lernen, passiv zu sein und

darauf zu vertrauen, dass Gott handelt.

Stille und Geduld: In einer hektischen Welt, in der Aktivität primär ist, kann es schwer sein, nichts zu tun und still zu sein. Aber gerade in schwierigen Zeiten kann es notwendig sein, abzuwarten und zu sehen, was Gott tun wird. Es ist eine Einladung, sich zurück zu nehmen und darauf zu warten, dass Gott eingreift.

Gottes Ermunterung: Gott will uns ermutigen, auch wenn wir uns in ausweglosen Situationen befinden. Er möchte nicht, dass wir die Nerven verlieren oder in hektische Aktivitäten verfallen. Stattdessen sollen wir darauf vertrauen, dass er für uns kämpfen wird.

Monatsspruch Juni

*Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!
Exodus 14,13*



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,



nicht lange nach dem Mauerfall besuchte ich eine Gemeinde in Süddeutschland. Es gab irgendeine Wahl. Mitglieder der Gemeinde trafen sich zu einer Wahlparty. Das war für mich als DDR-Bürger und -Christ völlig neu. Da saßen die lieben Geschwister beisammen und fieberten mit ihrer Partei mit. CDU, SPD, Grüne – sie jubelten oder stöhnten, als die Hochrechnungen über den Bildschirm flimmerten. Jeder stand zu seiner politischen Sicht, man akzeptierte unterschiedliche Ansichten. Und bei allen unterschiedlichen Auffassungen blieben sie doch Schwestern und Brüder, tranken Wein, diskutierten und feierten die Demokratie.

So etwas würde bei uns heutzutage wahrscheinlich nicht gehen. Die politische Stimmung ist weitgehend vergiftet. Leute mit unterschiedlichen Auffassungen gehen sich aus dem Weg. Als ich in den Dienst ging, sagte mir ein alter Pastorenkollege: Wir können in unseren Gemeinden nicht gut streiten.

Inzwischen bin ich auf dem Weg, auch ein alter Kollege zu werden, und habe die Erfahrung gemacht: Der Kollege hatte recht. Menschen empfinden eine andere Meinung als persönliche Kränkung, die sie verletzt. Andere erkennen kaum, dass es nun

einmal unterschiedlichen Auffassungen geben kann und tatsächlich auch gibt. Man hat keine Lust, Standpunkte hinterfragen zu lassen. Wenn die Bitte geäußert wird, dass auch gesellschaftliche Themen in der Gemeinde diskutiert werden, wird diese Bitte eher nicht erfüllt. Warum? Wir haben Angst vor Streit. Das passt nicht zu unserem Gemeindeideal. Dabei lebt unser Glaube davon, dass wir lernen und verlernen. Dass wir uns stärken oder korrigieren. Der Mantel der Liebe, den wir über alle Verschiedenheiten hängen, ist eigentlich der Mantel der Angst. Und das ist irgendwie auch keine Lösung

*Schön' Gruf
Euer Uwe Dammann*



Dienstbereich Gottesdienst und Musik

Von Ellen Radtke, Dienstbereichsleiterin



Viel ist in den letzten Jahren passiert... oder sollte ich sagen: nicht passiert?

Durch Corona waren wir lange im Gottesdienst und der Musik eingeschränkt. Mittlerweile haben wir uns langsam von all den damaligen Einschränkungen erholt und haben nun wieder viel mehr Abwechslung. Es musizieren wieder fast alle

unsere alt bekannten Musikergruppen und auch neue, auch die Moderatoren kommen langsam aus ihrer Zwangspause zurück. Viele alte Dinge aus dem Gottesdienst konnten wieder aufgenommen

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.

werden, wofür wir dankbar sind, und genauso konnten wir manch neue Sache beibehalten, da sie sich als gut bewährt hat.

Dies erfordert viele Mitarbeiter, mit denen der Bereich insgesamt ganz gut ausgestattet ist (wobei immer Luft nach oben ist ;)). Deshalb gab es im Mai ein Mitarbeiterdankfest

für den Dienstbereich Gottesdienst und Musik. Auch hier möchte ich erneut einen großen Dank an all die fleißigen und unterstützenden Mitarbeiter aus meinem Bereich aussprechen.

Außerdem möchte ich das hier nutzen, um euch aufzumuntern, gerne euren Teil dazu beizutragen. Denn je mehr Mitarbeiter wir sind, desto weniger Dienste muss man tun und um so häufiger kann jeder Mitarbeiter auch den Gottesdienst „mal so“ besuchen und genießen.

Ich freue mich über jeden, der gerne mal reinschnuppert, sich ausprobieren möchte. Egal ob Technik, Moderation, Begrüßung, Gebet oder Musik. Wir weihen euch gerne ein und zeigen euch unseren Dienst.



Darum bin ich noch in der Hofkirche

Von Milad Sahra Navard



Ich möchte mit einem Zitat von Maurice Maeterling beginnen: Herr Maeterling wurde gefragt: „Wer ist der Bessere, Freund oder Bruder?“ Er sagte: „Wir spielen keine Rolle bei der Wahl eines Bruders, aber ein Freund ist ein Bruder, den wir selbst wählen.“

Dieses Zitat kann ich auf die Hofkirche beziehen. Eine Gemeinde, die ich selbst ausgesucht habe und die mir nicht zugewiesen wurde... Eine Gemeinde, die nicht mehr nur eine Gemeinde, sondern eine Familie für mich ist. In der ich in meinem Glauben gemeinsam mit alle Gliedern wachsen kann, Verantwortung übernehmen kann, die Mitglieder meiner Gemeindefamilie sehen kann usw. Sie ist ein Ort, den ich mir selbst ausgesucht habe.

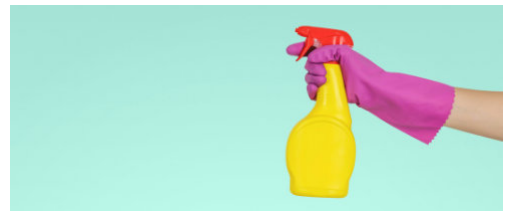
Als ein Mensch mit einem ursprünglich anderen religiösen Hintergrund ist mir bewusst geworden, dass der Herr, der Kopf dieser Gemeinde, meine Arbeit oder Anstrengung nicht braucht, um sich mir zu nähern. Sondern ich nehme sein Dienen an und darum gehe ich zur Hofkirche.

Einer meiner Freunde hat mir mal eine Geschichte erzählt über einen Jungen, der ab und an mal zum Gebet zum Gottesdienst ging, aber eigentlich nicht so richtig verstand, warum er überhaupt in die Kirche ging. Eines Tages fragte er seinen Vater: „Was nützt es, zum Gottesdienst zu

gehen?“ Der Vater sagte: „Mein Junge! Nimm einen Korb, fülle ihn mit Meerwasser und bringe ihn zu mir.“ Der Junge sagte: „Das Wasser wird nicht im Korb bleiben!“ Der Vater sagte: „Versuch es, mein Sohn.“ Der Junge nahm einen Korb, in dem vorher Kohle gewesen war, und ging zum Meer. Er füllte den Korb und rannte schnell

zu seinem Vater, aber das ganze Wasser lief aus dem Korb und es war kein Wasser mehr darin. Der Sohn sagte zu seinem Vater: „Das nützt nichts!“ Sein Vater sagte: „Versuch es noch einmal, mein Sohn.“ Der Junge versuchte es erneut, schaffte es jedoch nicht, seinem Vater das Wasser zu bringen. Er versuchte es zum dritten und vierten Mal, bis er müde wurde und seinem Vater sagte: „Das ist unmöglich!“ Der Vater sagte lächelnd zu seinem Sohn: „Wie sah der Korb vorher aus?“ Der Junge bemerkte, dass der Korb, der von den Kohleresten schmutzig und schwarz gewesen war, jetzt völlig sauber war. Der Vater sagte: „Das ist das Mindeste, was Jesus für dein Herz tut.“

*Noch immer hier bei uns
in der Hofkirche?
Hier erzählen Leute, warum.*



Vorstellung unserer internationalen Gäste

Von Joseph Katuri und Verena Ginolas

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Die deutschen Bischöfe der Katholischen Kirche haben in ihrer Vollversammlung im Februar 2024 eine Erklärung zu völkischem Nationalismus und Christentum beschlossen. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat sich der Position weitgehend angeschlossen. Wir zitieren einen Auszug aus der Erklärung:

Rechtsextremismus hat es in Deutschland und Europa auch nach dem Zweiten Weltkrieg gegeben. In den vergangenen Jahren haben sich rechtsextreme Haltungen in der Gesellschaft jedoch stark verbreitet, sie sind „sagbar“ geworden und gewinnen an Einfluss. Nach mehreren Radikalisierungsschüben dominiert inzwischen vor allem in der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) eine völkisch-nationalistische Gesinnung. Die AfD changiert zwischen einem echten Rechtsextremismus, den der Verfassungsschutz einigen Landesverbänden und der Jugendorganisation der Partei attestiert, und einem Rechtspopulismus, der weniger radikal und grundsätzlich daherkommt.

Der Rechtspopulismus ist der schillernde Rand des Rechtsextremismus, von dem er ideologisch aufgeladen wird. In beiden Fällen wird stereotypen Ressentiments freie Bahn verschafft: gegen Geflüchtete und Migranten, gegen Muslime,

gegen die vermeintliche Verschwörung der sogenannten globalen Eliten, immer stärker auch wieder gegen Jüdinnen und Juden.

Wir sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar. Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind auch nicht wählbar. Die Verbreitung rechtsextremer Parolen – dazu gehören insbesondere Rassismus und Antisemitismus – ist überdies mit einem haupt- oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar.

Aus: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2024/2024-023a-Anlage1-Pressbericht-Erklärung-der-deutschen-Bischoefe.pdf



Veranstaltungen Juni 2024

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

 Livestream: hof-kirche.de/live

www.hof-kirche.de/godi

- **02.06., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Uwe Dammann. Sammlung: Bundesopfer
- **09.06., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **16.06., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann, anschließend Kaffeetisch vom FSK
- **23.06., 10:00 Uhr:** Familiengottesdienst, Predigt: Melanie und Thomas Glander
- **30.06., 12:00 Uhr:** **Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche,**
Predigt: Uwe Dammann. Anschließend **ökumen. Sommerfest.**

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **2. und 9. Juni** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **5. und 19. Juni**, 18:00-20:00 Uhr, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr** im Union-Fanhaus (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

www.hof-kirche.de/gebet

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 17:30 Uhr** im JuBiJu-Raum.

Gebet „Gemeinsam aufbrechen“ immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr**.

Probe Singkreis

www.hof-kirche.de/musik

Chorprobe immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal. **Nicht am 13. Juni.**

Weitere Termine im Juni

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Mi, 05.06., 15:30 Uhr:** **Bibel-Café**
- **Fr, 07.06., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **So, 09.06., 11:00 Uhr:** **Mitgliederversammlung**
- **Mi, 12.06., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit DB Verwaltung
- **Do, 20.06., 08:00 Uhr:** **SENIOREN** und Gäste: Busfahrt nach Kirchmöser
- **So, 23.06., 11:30 Uhr:** **Gemeinde im Gespräch**
- **So, 30.06., 12-18 Uhr:** **Ökumenisches Sommerfest** in der Stadtkirche

Mitgliederversammlung in Schmiedeberg

Von Rolf Gentzmann



Die 32 Mitglieder des Fördervereins, der Vorstand und das Heimleiterehepaar füllten am 13.04.2024 den kleinen Seminarraum unter dem Dach des Martin-Luther-King Hauses gut aus. Der Heimleiter entschuldigte sich dafür, aber alle anderen Räume waren belegt. Gut für das Haus!

Lutz Reicherdt, der Vorsitzende, ging in seiner Begrüßung auf den bevorstehenden Hirtensonntag ein. Der Herr ist unser Hirte und auch der Hirte vom Martin-Luther-King-Haus. Dieser Gedanke zog sich durch alle Tagesordnungspunkte. Die wirtschaftliche Situation vom Haus war in den vergangenen Jahren nicht besonders stabil, auch durch die Corona-Zeit bedingt, doch besonders im Jahr 2023 hat die Zahl der Belegungstage einen Stand erreicht, der eine stabile wirtschaftliche Basis für die Zukunft bildet. Mit Bedauern wurde die Schatzmeisterin, Anja Siegmund, verabschiedet.

Alle Verantwortlichen waren sehr dankbar für diese Entwicklung und betonten aber auch die geistliche Ausstrahlung, die damit ermöglicht wird und die alle Besucher, Tagungsteilnehmer oder Urlauber, mit nach Hause nehmen.

Der Heimleiter, Br. Kuhnert, berichtete von der Fertigstellung des 2. Rettungswegs im Haupthaus im vergangenen Jahr und der Errichtung von drei Stellplätzen für Wohnmobile, da die Nachfrage entstanden war. Für dieses Jahr ist eine Renovierung vom Spielplatz geplant und die Erneuerung der Nasszellen im Haupthaus.

Ein wichtiger Punkt in der Versammlung war auch das Gedenken an Klaus Geiger, der im Februar dieses Jahres verstorben war. Er war lange Heimleiter bis zu seinem Ruhestand 2010. Rainer Chrupala schloss die Versammlung und sprach allen Anwesenden den Reisesegen.

Sonder- und Abendmahlssammlungen

Von Ingo Werner



Die Bargeldsammlung und Überweisungen für Open Doors ergaben bis zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes **325,22 €**.

Auch für die Ukraine-Hilfe wurden im April **600,- €** gespendet und an unseren Bund weitergeleitet. Es kann weiterhin für diesen Zweck auf unser Konto gespendet werden. Bargeld kann in einem Umschlag mit Angabe des Verwendungszweckes in die Sammelbox für unseren Gemeindehaushalt eingeworfen werden. Diese zweckgebundenen Spenden werden dann regelmäßig an unseren Bund weitergeleitet.

Bundesrat: Aufruf zu einem gerechteren Leben

Von Julia Grundmann, gekürzt

Im Himmelfahrtsgottesdienst auf der Bundesratstagung in Kassel riefen die Diakoninnen, die diesen Gottesdienst gestalteten, dazu auf, die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden aktiv mitzugestalten. Unter dem Motto „Was steht ihr da und schaut in den Himmel?“ machten sie durch vielfältige Beiträge deutlich: „Als Jüngerinnen und Jünger sind wir auch heute noch aufgefordert, nicht verträumt in den Himmel zu gucken, sondern in Wort und Tat daran mitzuarbeiten, Gottes Reich unter den Menschen sichtbar zu machen.“

In kurzen eingespielten Videobeiträgen antworteten Diakoninnen und Diakone aus dem BEFG auf die Frage „Was bedeutet für dich ‚gerecht anders leben‘“? Da ging es zum Beispiel um Wertschätzung – auch gerade der Mitmenschen, die einem nicht sympathisch sind, um die besondere Förderung Jugendlicher oder darum, sich gegen Spaltungstendenzen in der Gesellschaft einzusetzen. [...]

In ihrer Doppelpredigt fragten Melanie Bergerhoff und Uta Hildebrandt ebenfalls danach, was das Thema der Bundesratstagung „Dein Reich komme! gerecht anders leben“ in der Praxis bedeutet. Melanie Bergerhoff sprach davon, dass es schon bei Kleinigkeiten im Alltag leicht vorkomme, sich ungerecht behandelt zu fühlen. Demnach stellten die Se-

ligpreisungen und der damit einhergehende Verzicht eine besondere Herausforderung dar. Uta Hildebrandt stellte die Begriffe „gerecht“, „anders“, „leben“ als die drei Winkel eines fiktiven Dreiecks vor und fragte, ob man allen drei Ansprüchen gleichermaßen gerecht werden könne. Sie sei davon überzeugt, dass dies möglich sei, weil Jesus „uns dazu ermutigt“. Es müssten jedoch nicht immer alle drei Bereiche gleichermaßen erfüllt werden. Oft werde Verzicht zudem durch unerwartete Zuwendungen belohnt. Aber man könne auch darauf vertrauen, dass man nicht alles machen müsse: „Ich glaube, dass ich mich als Teil des Ganzen fühlen darf und dass meine Geschwister ihren Teil tun.“ Das Ergebnis der Bemühungen sei in jedem Fall ein heilsames: „Dein Reich komme!“ [...]

<https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/bundesrat-aufruf-zu-einem-gerechteren-leben/>



Niedrigster Mitgliederrückgang seit 2018

Vom Referat für Kommunikation des BEFG, gekürzt

2023 haben die Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) erstmals wieder mehr Mitglieder hinzugewonnen als in den beiden Jahren vor der Corona-Pandemie. Gleichzeitig sind die Mitgliederabgänge erstmals seit 2019 rückläufig. Diese positiven Trends verhindern keinen Mitgliederrückgang, doch dieser ist prozentual und in absoluten Zahlen der niedrigste seit 2018.

Zum 31. Dezember 2023 hatte der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden 73.029 Mitglieder. Dies berichtete BEFG-Kommunikationsleiter Dr. Michael Gruber bei der Vorstellung der Statistik auf der Bundesratstagung in Kassel. Dies entspreche einem Mitgliederrückgang von 849 Personen oder 1,15 Prozent. [...] „Wir freuen uns, dass besonders die Taufen mit einem Plus von 16,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr weiter nach oben gehen.“ Die Zunahme der Zugänge und der leichte Rückgang bei den Abgängen hätten den Mitgliederrückgang nicht verhindert, jedoch dafür „gesorgt, dass sich die Schere weiter schließt“.

„Auch wenn die Austritte in den letzten beiden Jahren rückläufig sind, liegen sie zusammen mit den Streichungen weiterhin auf einem hohen Niveau“, zeigte Gruber auf. Hier sei eine häufig gestellte Frage, welchen Anteil aufgelöste Gemeinden haben, doch sie seien „nur für 189 von 4.096 Abgängen verantwortlich, was etwa 4,6 Prozent entspricht.“ So bestätige sich, was bereits die Recherchen in den letzten Jahren ergeben hätten: „Die Austritts- und Streichungsgründe sind sehr individuell und hängen mit der jeweiligen Gemeindesituation zusammen.“

Die Situation jeder Gemeinde sei anders, so Gruber: [...] „Als Bund wollen wir Euch in Eurer Arbeit unterstützen. Und das auch ganz individuell, auf Eure Situation zugeschnitten, wie beispielsweise mit den Beratungsangeboten, dem Projekt:Revitalisierung, mit Evangelisationskonzepten, auch mit Arbeitsmaterial und vielen anderen Angeboten.“ Dies sei keine Einbahnstraße, so Gruber: „Denn jede Gemeinde ist einzigartig – und damit auch eine einzigartige Bereicherung für unseren Bund: auf eine Art und Weise, wie es die hier vorgestellten statistischen Zahlen nicht einmal im Ansatz darstellen können. Und so freuen wir uns, mit Euch diese Bundesgemeinschaft zu gestalten.“

<https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/niedrigster-mitgliederrueckgang-dank-hoechster-zugangszahlen-seit-2018/>



Resolution: Demokratie und Menschenwürde

Von BEFG, gekürzt

Am 11. Mai 2024 hat der Bundesrat des BEFG die Resolution „Demokratie und Menschenwürde“ verabschiedet. Im Folgenden ist die Resolution im Wortlaut nachzulesen.

[...] Mit Sorge nehmen wir als Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) wahr, dass [unsere] freiheitlich-demokratische Grundordnung infrage gestellt wird und immer mehr Menschen in unserem Land rechtsextreme Einstellungen teilen. Es gibt eine wachsende Polarisierung und Gewaltbereitschaft in verschiedenen Teilen der Gesellschaft. Gräben vertiefen und verhärten sich. Antisemitismus, Rassismus, Fremden- und Muslimfeindlichkeit sind weit verbreitet, und die Tendenz ist steigend. Das verändert das politische Klima und hat Einfluss darauf, wie wir Demokratie leben. Dabei ist der Rechtsextremismus das größte Problem für unsere Demokratie. Politische Parteien wie die AfD verstärken die Polarisierung in der Gesellschaft. Besonders als Deutsche gilt es, hier aufzumerken und diesen Tendenzen frühzeitig entgegenzuwirken. [...]

Als BEFG stehen wir in einer langen demokratischen Tradition, der wir uns verpflichtet wissen. Themen wie Gerechtigkeit, Menschenrechte und Religionsfreiheit sind schon seit unserer Gründungszeit leitend. Nach der „Re-

chenschaft vom Glauben“ (RvG) sind „Gleichgültigkeit und Trägheit, Angst und Selbstbehauptung Ausdruck der Trennung von Gott“ (RvG 1.2). [...] Deshalb fordern wir alle Gemeinden in unserem Bund und alle Mitglieder und Mitarbeitenden auf, sich in allen Arbeitsfeldern weiterhin und engagiert für die Stärkung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und für die Achtung der Würde aller Menschen einzusetzen.

Dies kann in Gottesdiensten und Predigten, in Gruppenstunden und anderen Aktivitäten geschehen. Vor allem aber geschieht es in der persönlichen Haltung, die wir in Gesprächen in unserem Umfeld, in unserem öffentlichen Engagement vor Ort, im interreligiösen und interkulturellen Dialog und in unseren Social-Media-Aktivitäten an den Tag legen. Und es geschieht durch unsere Teilnahme an Wahlen. Im Blick auf die 2024 anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament und zu den Landtagen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen und für zukünftige Wahlen halten wir fest: Rechtsextreme Parteien können für Christinnen und Christen kein Ort politischer Betätigung sein und sind nicht wählbar.

Vollständiger Text: <https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/resolution-des-bundesrats-demokratie-und-menschenwuerde/>



Zahlen in der Bibel

Sieben Schmetterlinge suchen ihren Blumen-Landeplatz.
Die aufgeführten Bibelstellen helfen dir,
die Antwort zu finden.

Bibelstellen:

- 2. Mose 25,37
- Lukas 6,13
- Jona 2,1
- 2. Mose 34,28
- 1. Samuel 17,40
- 1. Petrus 3,20
- 2. Mose 20,11



Wie viele Schöpfungstage brauchte Gott, um das Universum ins Dasein zu rufen?

Wie viel Jünger hatte der Herr Jesus?

Wie viele Gebote hat das von Gott auf dem Sinai erlassene Gesetz?

Wie viele Lampen (Arme) waren am goldenen Leuchter im Heiligtum?

Wie viele Menschen wurden durch die Arche vor der Sintflut gerettet?

Wie viele Tage und Nächte verbrachte Jona im Bauch eines Fisches?

Wie viele Steine hatte David in seine Schleudersteintasche gelegt?

Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit
unseren Gebeten:

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur
in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen
wir Gebetsanliegen im
Gemeindebrief. Bitte
schickt einen oder zwei
Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister – Indien

Danke für die Gemeinde JESU Indiens; Geschwister, die das Evangelium predigen und Gemeinde bauen, sowie GOTTES mächtiges Wirken im Verborgenen.

Bitte: In diesem mehrheitlich hinduistischen Land, welches aber auch gleichzeitig nach Indonesien und Pakistan die größte islamische Nation ist, sind unsere Glaubensgeschwister gezwungen, sich größtenteils im Untergrund zu versammeln. Von beiden Seiten sind sie großer Verfolgung ausgesetzt. Sie brauchen unsere Fürbitte.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke: für die unveränderlichen Zusagen und Bündnisse GOTTES mit SEINEM auserwählten Volk Israel (Römer 9,4+5) und durch YESHUA auch mit uns Heiden, die wir durch den rettenden Glauben an IHN eingepfropft wurden in den edlen Ölbaum ISRAEL (Römer 11,11ff).

Bitte: dass auch sie, die Juden, in der Gesamtheit an ihren MESSIAS YESHUA glauben und somit in ihre wahre Bestimmung „Licht für die Nationen“ zu sein, eingehen (Jesaja 42,6 und 49,6; Lukas 2,30-32). Angesichts der sich seit dem 07.10.2023 immer weiter zuspitzenden Situation, in der Israel zunehmend in die Isolation gedrängt wird, sollten wir als Nachfolger YESHUAS aus den Nationen fest an der Seite des jüdischen Volkes stehen.

Schalom für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt!

Neue Fotos für unsere Fotowand

Von Thomas Heinze-Bauer



Sicherlich habt ihr schon bemerkt, dass die Fotowand „Wir sind die Hofkirche“ nicht mehr auf dem aktuellen Stand ist. Einige fehlten, andere könnten erneuert werden oder sind neu hinzugekommen. Ich lade euch alle ein, mich dabei zu unterstützen, die Aktualität wieder herzustellen. Zunächst gibt es zwei Termine im Juni, nämlich am 02. und am 16. – für die Eiligen – und weitere Termine sind nach der Urlaubszeit ab September geplant.

Dazu gibt es dann genauere Informationen im Gemeindebrief September. Ich fotografiere euch nach dem Gottesdienst im Seminarraum 1. Wer sein Bild auch als Datei haben möchte, bringe bitte einen USB-Stick mit.

Die rechtliche Info: Die Bilder werden natürlich nur für die Zwecke innerhalb unserer Gemeinde verwendet. Eure Unterschrift zur Einwilligung erbitte ich beim Fotografieren.

**Redaktionsschluss 07/24:
Montag, 10.06.2024**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2405-1904

Abbildungsnachweise

Umschlag: Nick Fewings auf Unsplash [M] | S. 3: Victoria auf Pixabay | S. 4: Stefan Daniel Homfeld | S. 5: JESHOOTS.COM auf Unsplash | S. 6: privat | S. 7: Mika Baumeister auf Unsplash | S. 10: David Vogt | S. 11: David Vogt

Autorenbilder: S. 2,3,9u: Stefan Daniel Homfeld, S. 4,5: Privat, S. 9o: Archiv, S. 15: Th. Heinze-Bauer

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Gaffen erlaubt!

Von Uwe Dammann

Grundsätzlich ist das Gaffen ja verboten. Da wo bei Unfällen und Unglücken Einsatzkräfte behindert werden. Oder wo Fotos und Filme von Opfern angefertigt werden, weil so deren Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Das kann richtig teuer werden. Es gehört irgendwie zur menschlichen Natur: Es passiert etwas, Leute bleiben stehen und schauen zu. Unglücke haben etwas Faszinierendes. Faszination kommt vom lateinischen Wort „fascino“ - behexen. Menschen werden gefesselt von dem, was da zu sehen ist.

In der Bibel werden Menschen immer wieder aufgefordert, anzuhalten und anzuschauen. Aber nicht die Unglücke, sondern die Glücksfälle des Lebens. Das fesselt einen nicht. Das befreit einen zur Freude und zum Staunen über das, was Gott tut. Ein Neugeborenes. Eine Blüte, aus der Frucht entsteht. Ein Mensch, der die Kurve kriegt. Menschen, die in Frieden miteinander leben.

Bei allem, was einem täglich gewollt oder ungeplant vor die Augen kommt – man kann sich entscheiden, worin man sich vertieft. Bei all den schönen und wunderbaren Dingen, die Gott in dieser Welt tut, ist gaffen ausdrücklich erlaubt.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Norbert Tews

030/67809906

leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577

buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche